

zu 676/36

184

Aus : "Frankenwarte" (= Beilage zum Würzburger Generalanzeiger),
Jahrgang 1933 Nr. 7:

"Aus dem Klosterfrieden der schwarzen Mönche zu Würzburg".

Von Dr. Fridolin S o l l e d e r .

Wohl war der ----- Urkundenschatz von St. Stephan von jeher ein bevorzugtes Forschungsgebiet der Wissenschaft, zumal der Rechtsgeschichte; aber erst vor mehr als zwei Jahrzehnten hat die unter Geheimrat Chroust's zielbewußter und tatkräftiger Leitung stehende Gesellschaft für fränkische Geschichte mit der Herausgabe dieser reichen Urkundenbestände begonnen. 1912 erschien, bearbeitet von Bendel, Kaufmann, Heidingsfelder, von Geheimrat Chroust selbst trefflich und tiefgründig eingeleitet, der erste Band vom "Urkundenbuch der Benediktinerabtei St. Stephan in Würzburg", dem nun der zweite gewaltige Band folgt, für den die Gesellschaft in Staatsarchivdirektor Dr. Georg Schrötter vom B. Hauptstaatsarchiv den gelehrten Bearbeiter fand, der unbeirrt vom Beifall und den Bestrebungen des Tages in jahrelanger, entsagungsvoller Forscherarbeit das Werk von den letzten Lebensjahren Kaiser Ludwigs der Bayern bis zur Schwelle der Neuzeit führte. - - - - -

Klosterfriede ? Kampf um den weltlichen Besitz, Sorge um die rechtliche Grundlage, den Herren Konfratres die Tafel und dem fahrenden Bettler zu decken, war ein ge-
das wirtschaft-

Ihr geehrter Herr Direktor! 726/36 181
Ich danke Ihnen herzlich für Ihr wertvolles Schreiben
vom 18. d. M. und freue mich außerordentlich,
Sie bald wieder einmal in Würzburg begrüßen
zu können.

mit deutschem Gruß

Würzburg Hofmeisterstr. 11
26. IV. 37

Ihr sehr ergebener
F. Bendel

3. 2. 8.

182
gkeiten, 1395
nd das Regiment
h das Recht zum
er Konventuale
1451 der erste

hängte das
schärfte Kirchen-
s-und Sprachalter-